

ALLGEMEINE ILLUSTRIRTE



Weltausstellungs-Zeitung.

Redaction:

Josephstadt, Josephsgasse 10.

Administration

und

Expedition:

Becksche k.k. Universitäts-Buchhandlung
(Alfred Hölder)
Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:

Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Krafft**, Baudirector **Plattich**, Director Franz Ritter von **Hauer**, Prof. **Lielegg**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann du Nord, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Pollak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabr. Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; A. **Wolff** in Stuttgart; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Websky** in Wüstewalterdorf; Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Breg; Dr. **Hocker**, Generalconsulats-Kanzler in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschul-Director **Wernike** in Gleiwitz; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kautowitz; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schödler** in Mainz; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalconsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer-Secretär C. **Breunlin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; k. Notar **Krazer** in Ulm.

Vertreter

(Abonnements- und Inseraten-Aannahme):

München: Th. **Bösl**, Redacteur des „Freien Landesboten“.
Stuttgart: A. **Wolff**, Red. d. „schwäbischen Mercur“.
Paris: Max **Hofmann**, 18. rue de chateau d'eau. Agentur für Abonnements und Annoncen *Havas Lafitte*.
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, Calle Servano, 22.
Kopenhagen: Joh. Helar. Fr. **Berlien**.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. 5. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector hat einem Privatmanne die Unternehmung für Aufbewahrung der Kisten während der Zeit der Weltausstellung ertheilt. Es werden für diesen Zweck Baraken in der Nähe der Staatsbahn-Brücke erbaut und in dieselben Schienenstränge gelegt werden. Die Generaldirection wird, um den Termin der Eröffnung der Ausstellung genau einhalten zu können, in eigener Regie die Räumung der Kisten und anderen Verpackung aus den Ausstellungsgebäuden und den Transport derselben nach den Baraken übernehmen; daselbst werden die Kisten nummerirt und wie Gegenstände in einer Garderobe behandelt. Die Vergütung für die Aufbewahrung der Kisten während der Weltausstellung wird nach Cubikmetern berechnet und eine sehr geringe sein.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector hat mit den Herren A. Lehmann und A. Hölder einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge sie zur Gründung einer Unternehmung für Ankündigungen auf der den Weltausstellungsplatz umgebenden Planke ausschliesslich berechtigt sind.

Ausser den bereits angekündigten Congressen der Aerzte und Naturforscher, der Flachsproducenten und Garnindustriellen, dem in Aussicht genommenen volkwirthschaftlichen Congresse etc. ist, einem bei der eben beendigten Meteorologen-Conferenz in Leipzig gemachten Vorschlage zufolge, auch die Abhaltung eines internationalen

Meteorologen-Congresses beabsichtigt, mit welchem eine Ausstellung meteorologischer Instrumente verbunden werden soll.

Kaiserliche Commission.

Die Abtheilung XVI für Wien und Niederösterreich hat jüngst eine Sitzung abgehalten, bei welcher die Principien der Raumvertheilung zur Sprache kamen; die zahlreichen Anmeldungen haben einen viel grösseren Raum beansprucht, als gegeben werden kann; die Generaldirection ist darum genöthigt, Reductionen selbst für Oesterreich Platz greifen zu lassen. Ueber die leitenden Gedanken in dieser sehr schwierigen und undankbaren Frage wurde eingehend berathen. Die Sitzung war sehr animirt; man fasste viele Beschlüsse, welche sämmtlich beweisen, dass die Mitglieder dieser Commission bestrebt sind, dem Kleingewerbe in den Collectivausstellungen die möglichste Förderung zu Theil werden zu lassen.

Vom Bauplatze.

Der untere Dachring der Rotunde ist bereits gehoben. Nach der letzten Schraubenumdrehung, die das hochinteressante Werk zu Ende brachte, jubelten die Arbeiter und das zahlreich versammelte

Publikum. Nun ist auch das mittlere Gerüste vollständig fertig und wird bereits mit den weiteren, viel leichteren Arbeiten an der Rotunde begonnen. Die östliche Längengallerie, vollständig gedeckt, erhält zur Zeit den Fussboden; die Quergalerien, deren Fussboden seit geraumer Zeit fertig, erhalten die Fensterstöcke, in einer derselben wird bereits mit der inneren Ausschmückung begonnen. Dieselbe verspricht eine prächtige zu werden und wird die bedeutende Entwicklung des Geschmackes in Oesterreich deutlich demonstrieren. Auch die Aufschriften der Länder werden, nach dem Muster zu urtheilen, das in Gallerie 13 vorliegt, recht deutlich und geschmackvoll sein. Die Stirnseiten der Quergalerien haben fast sämmtlich den plastischen Schmuck, darunter die Preismedaillen mit Ausschluss der Kunstmedaille. Die Höfe zwischen den einzelnen Quergalerien werden bereits in der projectirten Weise verschönert, und werden die Bäume erhalten bleiben, welche sich zwischen denselben anfangs befanden. Der östliche Flügel des Industriepallastes, welcher viel später begonnen worden, macht nun riesige Fortschritte. Die Maschinenhalle ist fast vollständig überdeckt. Der Pavillon für bildende Kunst ist im Holzgerippe vollendet und wird demnächst mit der Verschalung der Wände begonnen werden. Die zwei kunstgewerblichen Pavillons werden massiv aus Ziegeln und sind bereits mehrere Klafter hoch aufgebaut. Am türkischen Wohnhause wird bereits geputzt und mit der äusseren Ausschmückung begonnen, der Pavillon des Vicokönigs von Egypten ist im massiven Ziegelbau bereits so weit fertig, dass die Form und

die Disposition der Räume zu erkennen ist. Der Kaiserpavillon steht mit Ausnahme des Mitteltractes im Holzgerippe fertig da, der Pavillon der „Neuen freien Presse“, ein massiver Einzelbau, ist der Rohbau nahezu vollendet, das Gebäude für Post- und Telegraphenwesen etc. bereits zu beziehen. An den Gartenanlagen, welche überaus schön zu werden versprochen, wird sehr rüstig gearbeitet, und mehrere Bassins sind vollständig hergerichtet.

Im Wurstelprater sind wieder einige neue Gebäude bezogen worden, und neue projectirt; der letzte Rest der alten Gebäude wird demnächst fallen. Die Umwandlung dieses Belustigungsortes ist eine sehr interessante; im neuen Gewande macht ein jedes Haus, wie sich bereits jetzt zeigt, bessere Geschäfte, und die früher sehr unzufrieden waren mit der Anordnung, dass sie die alten Hütten niederreißen, neue aufbauen müssen, sind durch diesen geschäftlichen Erfolg bereits sehr zufriedengestellt.

Die französische Industrie und die neuen Steuergesetze.

Um dem Leser eine genaue Uebersicht über die Steuern auf Rohproducte und deren Folgen für die französische Industrie zu geben, wollen wir in möglichster Kürze einen Rückblick auf den Handel Frankreichs werfen; es wird so dem Fremden leichter möglich, die neue Handelspolitik der jetzigen Regierung zu beurtheilen.

Wir brauchen nicht weit in der Geschichte zu suchen, um zu wissen, dass Frankreich ebenso wie Ungarn fast ausschliesslich sich mit der Cultur der Landesproducte beschäftigte. Sully unter Heinrich IV. war der erste Minister, der sein Land dem Handel öffnete, indem er Marseille und Dünkirchen den freien Verkehr erlaubte und die Waaren der Levante und des Nordens in's Land einliess. 1610 sieht man einigen Fortschritt, der unter Ludwig XIII. wieder verschwindet. Man vollendete zwar den Canal Briare, der in dem, an Kunst-Wasserstrassen so reichen Frankreich, die jedoch heut zu Tage ziemlich vernachlässigt sind, der älteste genannt wird. Richelieu suchte wohl Verbindungen mit Amerika anzuknüpfen, aber die Fronde, die inneren Zwistigkeiten hinderten den Erfolg. Ludwig XIV. suchte die Fabriken zu unterstützen; er begünstigte die Rheder. Colbert ist der eigentliche Gründer der französischen Industrie; seine Ordonnanz von 1669 gestattete den Adeligen, unbeschadet ihrer Vorrechte, sich mit Handel abzugeben. Colbert gründete Versicherungskammern, öffentliche Lagerhäuser; von ihm datiren die Handels- und Schifffahrts-Legislationen; er war es, der im Innern den Handel mit edlen Metallen erlaubte. Jetzt sehen wir das Land fabricirten Zucker in's Ausland bringen; die fremden Märkte machen Bekanntschaft mit den Manufacturen von Rheims, Châlons, Troyes, Tours, Paris etc. Stoffe,

kurze Waaren, Quincailleries, Pelzwaaren etc. sind die Erzeugnisse. Die angehende Industrie wird von Ludwig IV. durch Schutzzölle gepflegt; man sucht dem Lande die geschicktesten Fabrikanten des Auslandes zu gewinnen, so Van Robais für feine Tücher, Hindret für Strumpfwaaren. Colbert erkannte, dass, um dem Inländer Kunst und Geschmack zu geben, Gelehrte nothwendig sind; er suchte seinem Vaterlande für die Mechanik einen Huyghens, für die Physik einen Roemer, ferner berühmte Maler zu gewinnen. Die Erfolge krönten ein so weises Verfahren; aber das verhängnissvolle Edict von Nantes verscheuchte die Einwanderer und mit ihnen viele, ja vielleicht die Besten der Nation. Zu Zeiten Ludwigs IV. beliefen sich die Importationen auf 171 Millionen, die Exportationen auf 106 Millionen Franken.

Unter der *Régence* prosperirten die Pariser Luxusartikel; von da ab expedirte man die französischen Mode-Artikel ins Ausland. Die Einfuhren unter Ludwig XV. waren 500 Millionen, die Ausfuhren 320 Millionen. Dieser Aufschwung des Handels beschäftigte die Gemüther; so citirt Turgot, t. III, p. 311 die von Gournay aufgestellten Principien: „*Laissez faire et laissez passer*“, die das Ideal eines jeden Freihändlers sind, und die heutiges Tages einen Gambetta und Consorten in Verzweiflung bringen. Das waren freilich andere Zeiten; man kannte damals noch nicht die krähenden Hähne, die sich mit Pfaufedern schmückten. Damals gab es gewichtigere Leute in Frankreich; auf industriellem Gebiete finden wir die Vaucanson, Jacquard, Girard etc., die in der Mechanik Riesenfortschritte machten; Lavoisier, der die industrielle Chemie so glänzend bereicherte. Diess waren Zeiten, wo die „*vile multitude*“ noch im feudalen Joche war, wo aber Herr Thiers sich wohl gehütet hätte, mit so vieler Verachtung von Industrie zu sprechen, die Frankreichs besten Ruhm bildet. Zu dieser Zeit gab es in der auflebenden Industrie Kaufleute wie Jacques Savary, der in seinem Buch „*Le Parfait Négociant*“, das in alle Sprachen übersetzt wurde, dem Kaufmanne die gute Lehre gab, vor Allem für seine Bildung zu sorgen. — Diese Zeiten sind leider nicht mehr; in Frankreich lernt eben der Kaufmann nichts mehr, deshalb auch gilt für diess Land nicht mehr was Günther Ludovici in seinem „*Eröffnete Academie oder Kaufmann's Lexicon*“ (Leipzig 1754 Breitkopf) sagt: „Es ist die gantze Erdkugel anders nichts als ein politische Massa, von dero die Commerciens und Handels Gewerbe gleichsam die Seele ist, welche die Macht und Kraft dieses politischen Körpers beyammen hält. Ist kein Gewerbe und kein Handlung, was ist da vor Nahrung und Umgang?“

Im Jahre 1786 schloss Frankreich einen Handelsvertrag mit England; 1789 steigt der Export auf 439 Millionen, der Import auf 634 Millionen. Die Revolution machte diesem Aufschwung ein Ende. Im Jahre 1797 überstieg der Export blos um 100 Millionen den Import; 1804 blos noch um 60 Millionen. 1806 bei der Ausstellung auf der Invaliden- Esplanade bewunderte Jeder die französischen Manufacturen. Im Jahre 1813 fielen die Ausfuhren auf 370 Millionen, die Einfuhren auf 340 Millionen.

Napoleon verwirft Fultons Erfindung, tractirt ihn als Charlatan, der ein Hirngespinnst erfunden; 1807 läuft in einem amerikanischen Hafen der erste Dampfer vom Stapel.

Wir kommen nun in die Zeiten, in denen der Lehrer des Herrn Thiers, der vielgenannte Baron Louis, die Finanzen des Staates leitete. Im Jahre 1814 für einen Handelsvertrag mit England eingenommen, sehen wir ihn im Jahre 1816 eine durchaus entgegengesetzte Richtung gehen. Von jetzt an leben wir in einem, von Schutzzöllen eingedämmten Lande.

Ein Arbeiter Stephenson lässt 1816 seine erste Locomotive auf eisernen Schienen laufen, es ist diess das Genie des 19. Jahrhunderts. Im Jahre 1824 beläuft sich die Einfuhr auf 401 Million, die Ausfuhr auf 505 Millionen. Carl X. war Schutzzöllner, der Umfang der Geschäfte vermehrte sich um circa 100 Millionen. Die Orleanisten, oder auch Geldaristokratie genannt, verfolgten ihre Lieblingsprincipien, und wer erinnert sich nicht in den letzten Sechziger Jahren aller der Protestationen, die diese interessante Familie gegen den frisch gegründeten Freihandel aus dem Exil in die Welt schleuderten?

Im Jahre 1840 stieg der Export auf 1.011 Millionen, der Import auf 1.052 Millionen. Jetzt gab es Eisenbahnen im Lande, Thiers machte ihnen Opposition, sein scharfer Blick erkannte in diesem neuen Verkehrsmittel einen der gefährlichsten Feinde des Schutzzollsystems. Bei der Ausstellung 1844 sah man schon den grossen Fortschritt, den man dieser Verkehrserleichterung verdankte. 1845 kamen die electrischen Telegraphen; in diesem Jahre finden wir die französische Kammer in Schutzzöllner und Freihändler getheilt; Cobden agitirte in England, während Preussen als Freihändler den andern Nationen voranging (W. Hurkison *Chambres des Communes* 7. Mai 1827) und *Quarterly review* 1837: „Wir stehen nicht an zu behaupten, dass die Principien des Freihandels in keinem Lande besser verstanden und gehandhabt werden, als in Preussen.“

1847 steigt der Import auf 1.240 Millionen, der Export auf 1.187 Millionen. Wie-

derholt unterbricht eine Revolution den regelten Gang der Geschäfte. Bei der Londoner Ausstellung 1851 sehen wir die Franzosen im Contact mit dem industriellen Engländer, für den Robert Peel die Handelsreformen stiftete. Er konnte da Vergleiche anstellen, die nicht zu seinen Gunsten ausfielen; er konnte da die Freiheit des Handels schätzen lernen. Die Ausstellung 1855 in Paris gab davon Zeugnis, ansehnliche Fortschritte waren gemacht, die Industrie verlangte nunmehr nach Luft, um schnaufen zu können. Die Schutzwaffen hinderten die Bewegungen des Handels; die öffentliche Meinung, mit Ausnahme Weniger, denen man später die Mittel vorstreckte, um bei Athem bleiben zu können, dann einiger unzufriedener Industriellen, denen am Nutzen etwas abging, die öffentliche Meinung, sagen wir, verlangte einen progressiven Rückgang vom Schutzzoll. Im Jahre 1860 werden diese Forderungen in Frankreich zur Wirklichkeit, und nachdem alle unsere Nachbarn sie seitdem adoptirten, geht Frankreich unter Thiers 1872 um ein Jahrhundert zurück! So geht man hier der Civilisation voran!

Nun stehen zwar die neuen Steuern auf dem Papier geschrieben, können aber erst nach Jahren ausgeführt werden. In der letzten Stunde brachte Pouyer Quartier ein Amendement ein, das das neue Gesetz nur dann ausführbar macht, wenn die Staaten, mit denen Handelsverträge geschlossen sind, sich zu Compensationen herbeilassen. Und dazu wird keiner dieser Staaten geneigt sein. Das Gesetz kann dann nur für Baumwolle z. B. ausgeführt werden, da Frankreich diesen Rohstoff nicht producirt. Frankreich kann bis zur gänzlichen Freistellung mit den contrahirenden Nachbarstaaten seine Rohstoffe unmöglich vertheuern, während fremdes Fabrikat unter den alten Begünstigungen eingehen kann; es müsste denn gerade seine Industrie sämmtlich ruiniren wollen.

Es lohnt denn auch nicht der Mühe, von einem Gesetz zu sprechen, das noch für lange Zeit unausführbar bleiben wird, und nur für jetzt dazu diente, wieder einen neuen „Lustre“ auf die französische *Eloquence* zu werfen.

Welche Erfolge aber seit 1860 die neue Steuerlegislation für den Handel hatte, das wollen wir zum Schlusse mit Zahlen darlegen, sie werden, sowie schon unser Goethe sagte, am besten den Fortschritt beweisen.

Im Jahre 1869 belief sich der Totalhandel auf 8 Milliarden 2 Millionen, oder 2.590 Millionen mehr als im Jahre 1859!

Im Jahre 1869 zählte man 16.973 Kilometer Eisenbahnen, der Verkehr der Reisen-

den belief sich auf 111,164.284; der Güterverkehr auf 44,013.433 Tonnen Waaren.

Nehmen wir 1869 im Vergleiche zu 1855, so constatiren wir 1869 eine Vermehrung bis zu dreimal mehr Reisenden und viermal mehr Gütern, während die Kilometerzahl in dieser Epoche ums Dreifache zunahm.

Ob das Schutzzoll-System ähnliche Resultate haben wird, das überlassen wir der Zukunft. So viel ist heute schon sicher, dass das langweilige System unserer Zollbehörden ebenso administrativ als in den anderen Branchen betrieben wird, und es somit mathematisch sicher steht, dass die Geschäfte unmöglich ihren bisherigen Umfang beibehalten werden.

Max Hofmann.

Die Ausbildung der namhaftesten Industriezweige der Schweiz in der Periode zwischen 1867—1873.

Nachdem wir in einer früheren Correspondenz aus der Ost-Schweiz Ihnen in allgemeinen Zügen die volkswirtschaftliche Entwicklung der Schweiz dargelegt, und gezeigt haben, wie sich dieselbe in erwähnter fünfjähriger Periode darstellte, gehen wir über auf die Ausbildung und den Standpunkt der Vervollkommnung einzelner der namhaftesten schweizerischen Industrien, nach deren jeweiligen Branchen geschieden. Wir haben letztlich schon angedeutet, wie z. B. die Seidenindustrie, und zwar sowohl in Stoffen als Bändern, vorzüglich seit dem letzten deutsch-französischen Kriege eines ganz namhaften, mit Rücksicht auf gewisse Gewebearten selbst epochemachenden Aufschwunges sich erfreut. Als Beleg diene nur die Thatsache, dass sich die Ausfuhr von Seidenstoffen und Bändern im letzten Zollamts-Jahre um 40% gehoben. Als Hauptsitz der Seidenstoff-Weberei für den Exporthandel bezeichnen wir den Canton Zürich, von wo aus — wenn auch nur allmähig — Etappen in verschiedenen benachbarten Cantonen errichtet worden sind. Wir haben schon angeführt, wie verschiedene sogenannte Fancy-Artikel der Züricher Stofffabrikation bereits den, sonst den Weltmarkt dominirenden Lyoner Stoffen den Rang streitig gemacht, einzelnen ihn schon abgelassen haben. Vom Umfange der sich vom Canton Zürich aus allmähig in andere Landesgegenden der Schweiz festsetzenden Filialgeschäfte und Ablagen unserer grossen Stofffabriken, mag ihnen die Angabe einen Begriff geben, dass blos in der Gegend des Cantons Schwyz, zwischen Arth am Zuger See und Seewen, ein einziges Züricher Haus durch seine Factoreien (hierlands Fergereien genannt), im

Jahre 1871 an Arbeitslöhnen für Zettler- und Winderei an 127.000 fl. verausgabt hat. Was dann die Seidenband-Fabrikation vornehmlich im Cantone Basel, dann Solothurn, Aargau und Theilen von Bern anbelangt, so mag von deren Umfange die Angabe sprechen, dass einzig im Cantone Baselland circa 5.000 Band-Webstühle für Basler Häuser in Activität stehen. Weber und andere Hilfsarbeiter der, zur Zeit unter dem Drucke misslicher Conjunctionen leidenden Baumwollen-Industrie gehen in diesen letzten Jahren, namentlich seit 1871, zahlreich zur Seidenstoff- oder Bandweberei über, wo ihrer ein lohnenderes Auskommen wartet. Im Cantone Zürich wird zur Zeit eine grossartige Seidenstoff-Weberei auf Actien bei Winterthur errichtet, die Ihresgleichen an Umfang und Zweckmässigkeit, wie Grossartigkeit der Einrichtung sucht. Auch von Bandfabriken werden verschiedene ältere Geschäfte wesentlich vergrössert; und neue, umfangreiche Etablissements, Namens und Seitens von Basler Firmen, entstehen. Hand in Hand damit geht auch die Vollbetheiligung der Rohseidenhändler unseres Landes und ihrer Zwischenhändler, die kaum wissen, woher alle Bedürfnisse an Rohstoff aufzutreiben. — Infolge dessen hat der Seidenhandel nebst dem verwandter Artikel, wie Cocons, Raupeneier etc. ungewöhnliche Dimensionen angenommen. Leider belohnt unser, für Seidenbau fast durchgehends zu rauhes Klima die einheimischen Versuche zur Seidenzucht nur in seltenen Fällen. Blos in dem unter italienischem Himmel liegenden Tessin kann diese Hilfsbranche zur Entwicklung gelangen.

An die Seidenband-Weberei sich enge anschliessend, ist auch als gar nicht unerheblicher Nebenzweig in den Cantonen Bern, Solothurn, Aargau die Fabrikation von baumwollenen und mit Leinen und Seidensurrogaten gemischten Besatz- und Gebrauchsbändern, nebst Hosenträgern, Strumpfbändern und sogenannten Elastiques für Schuhfabrikation zu erwähnen.

Weniger erfreulich steht es derzeit um die, bei anderen Constellationen sonst so florirende Stroh- und Pferdehaar-Geflecht-Manufactur, die eben unter ungünstigen Conjunctionen leidet. Dagegen florirt zur Zeit und nimmt immer grössere Dimensionen an die Uhrenfabrikation in den welschen Bergen der Schweiz und, mit derselben in enger Verbindung, die Genfer Bijouteriewaaren-Fabrikation infolge des immer bedeutender sich ausbreitenden überseeischen Exportes. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir anführen, dass die schweizerische Uhrenindustrie ihre Depots in aller Herren Ländern bis in den entferntesten Orient und transatlantische

Staaten zählt und, im Vereine mit ihrer verbreiteten und entwickelten Hausindustrie an Schaalenmachern, Graveurs, Finisseurs, Emailliers etc. einen zahlreichen Bevölkerungstheil der Nord- und Nordwest-Schweiz sehr lohnend beschäftigt. In den Bergen Neuchâtel's, in Genf und sporadisch auch in Aargau, Bern etc. beginnt ferner die Musikdosen-Fabrikation als ganz specielle Industriebranche sich Ruf und Erfolge zu erwerben und ihre Producte gehen bereits überall hin.

Infolge des immer bedeutenderen Fremdenzufflusses während der schönen Jahreszeit blüht auch die Hausindustrie und der Handel mit Holzschnitzereien, gehoben durch Specialschulen in den namhaftesten Centren unserer Gebirgswelt. Dieser letzteren Branche hat übrigens schon die Pariser Ausstellung von 1867 zu Ruf und Nachfrage verholfen.

In der äussersten Ost-Schweiz, den Cantonen St. Gallen und Appenzell, florirt die Weisswaaren- und Mousseline-Stickerei, durch deren mechanischen Betrieb sich bereits die Fabrikation von Stickmaschinen als ein specieller Zweig der Maschinenfabrikation in jener Region ausgebildet hat. Nur ist der verhältnissmässig niedrige Stand der Lohnsätze ein etwas deprimirender Factor bei dieser, sonst so sauberen und ergiebigen Industrie.

Uebergend auf die Metallindustrie, haben wir schon angeführt, wie infolge des schwunghaften Ausbaues unseres Eisenbahnnetzes die Artikel der grossen Construction für Eisenbahn- und Dampfschiff-Material u. d. gl. eine kaum geahnte Entwicklung genommen haben. Die Ausfuhrtabellen weisen pro 1871 einen Mehrexport von 40% der Rubrik Maschinen und Maschinentheile auf. Wir zählen in dem Fache dieser grösseren Constructionen Firmen von bereits weltbekanntem Rufe, wie vor allen das Haus Escher, Wyss & Comp. in Zürich, berüht darf man wohl sagen im Specialfache des Dampfschiffs- und Dampfmaschinen-Baues. Dann folgen Rieter & Comp. (deren einer Chef, Herr Oberst Rieter, Generalcommissär des schweizerischen Bundesstaates bei der Wiener Ausstellung ist) und Gebrüder Sulzer in Winterthur, die Maschinenfabrik St. Georgen bei St. Gallen, Bell & Comp. in Kriens bei Luzern etc. Ebenso noch das Haus Ott & Comp. in Bern für eiserne Brückenconstructionen. — Infolge dieses Aufschwunges wird auch in Winterthur eine grossartige Actienfabrik für Construction von Locomotiven und anderen grösseren Maschinenstücken errichtet, die auf die Production von 50 Locomotiven per Jahr und Beschäftigung von 5—600 Arbeitern berechnet ist und mit einer grossen Giesserei in Verbindung gebracht wird.

Hand in Hand damit hat sich in Bern eine Fabrik für Eisenbahnmateriale aller Art auf Actien gegründet, welche sich der Schienenfabrikation und der Vehikelherstellung für Eisenbahnbetrieb widmen soll. Die Einfuhrtabellen von Kohlen und Roheisen geben für den Aufschwung dieser Branche den besten Beweis.

Auch die Waffenfabrikation, deren grösstes Etablissement von europäischem Rufe die grosse schweizerische Gewehr- und Gewehrbestandtheile-Fabrik von Neuhausen am Rheinfalle ist, hat derzeit der Aufträge vollauf, obchon der Bedarf für die schweizerische Armee an sehr verschiedene Unternehmer vergeben ist. Das Repetirgewehr-System Vetterli erwirbt sich auswärts mehr und mehr Anerkennung und daneben arbeiten auch in Frauenfeld die Erfinder des anderen Concurrenzsystem's Martini-Tanner in grossem Umfange; wie dieses Haus denn feste Accorde mit der türkischen und egyptischen Regierung für Kriegswaffen, ebenso mit der englisch-ostindischen Colonialregierung für den dortigen Armeebedarf abgeschlossen hat. Was dann ferner den Ab- und Umsatz unserer Milchproducte anbelangt, als Käse, Grünziger etc., so nimmt deren Ausfuhr ebenfalls seit circa zwei bis drei Jahren gesteigerte Proportionen an. Die Agenten der grossen Importhäuser kommen bereits jeden Sommer auf alle bedeutenderen Alpen und kaufen das Product ganzer Senneten vom Milchkessel weg auf feste Lieferung, dieses Jahr zu noch nie dagewesenen Preisen, à 75—88 fl. per 100 Zollpfund loco Sennhütte, also nur gegen die Preise letzten Jahres circa 10 fl. per Ctr. höher. — Nennenswerth ist auch als schweizerische Specialindustrie dieser Branche die Fabrikation condensirter Milch, welche derzeit in vier verschiedenen Etablissements — worunter das grösste in Cham bei Zug — in einer Hand, im Besitze der: „Anglo-Swiss condensed Milk Company“ vereinigt liegen und deren Product einen namhaften Exportartikel bildet. Solche Dimensionen hat der Handel und Verkehr in Milchproducten noch nie angenommen, wie denn die Ausfuhr derselben im letzten Zolljahre mit vollen 24% plus gegen das Vorjahr constatirt ist. Die Schattenseite dieses vermehrten Exportes verspüren wir freilich an der Vertheuerung und Verschlechterung des so nothwendigen Nahrungsmittels der Milch.

Hieran schliessend erwähnen wir auch eines, sich erst von 1871 her datirenden, neuen Aufschwunges der schweizerischen Kirschwasser-Production, eines der werthvollsten unserer landwirthschaftlichen Artikel. Hiefür bildete sich im Cantone Zug, dem *Emporium* der Kirschbaumzucht, eine Actiengesellschaft, welche in rationellster Weise grosse Brennereien mit,

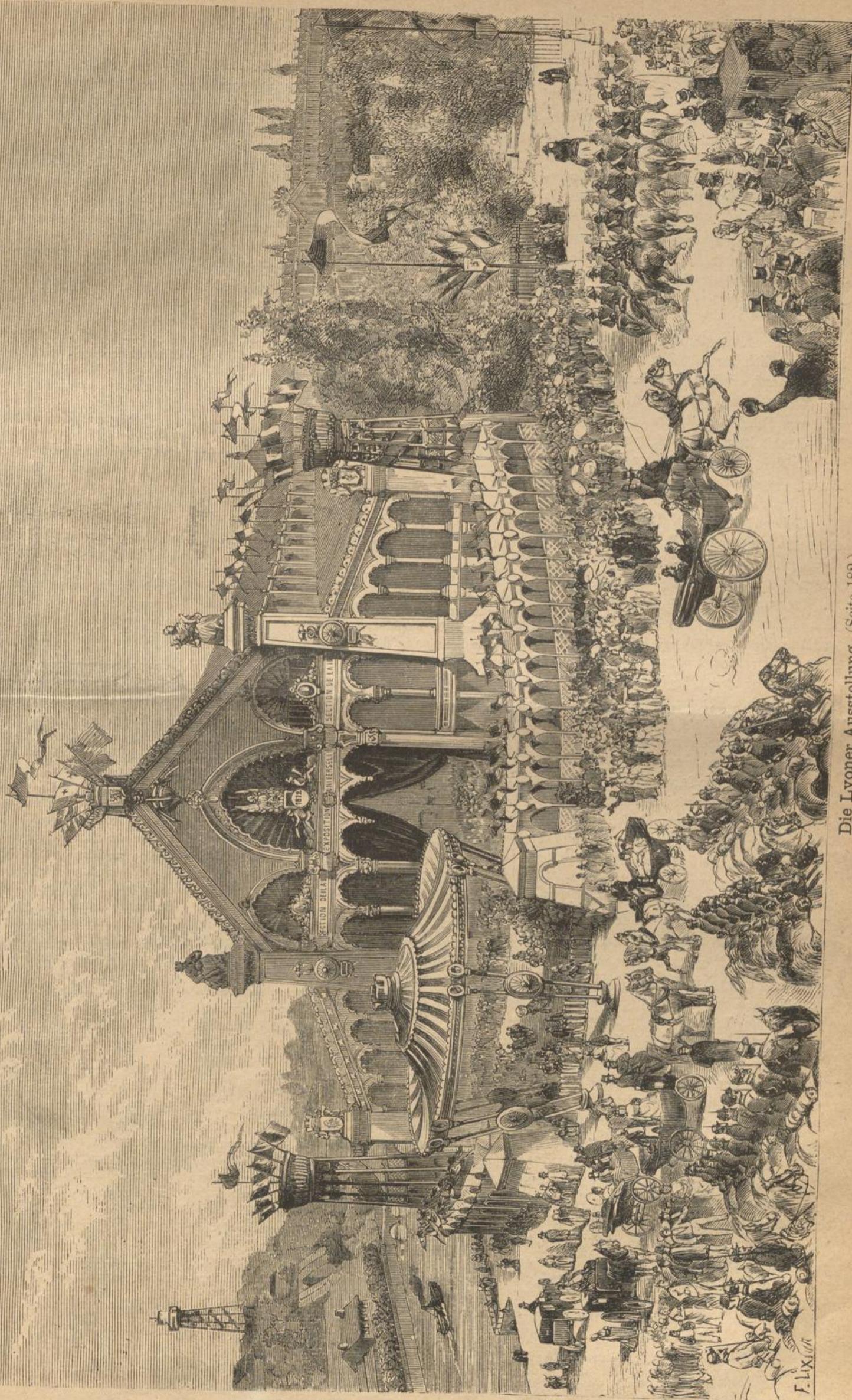
nach neuestem System construirten Destillationsapparaten auf mehreren Punkten des Zuger Gebietes baute und die Ernte an Kirschen ganzer Landesgegenden aufkauft. Sie hat die Realisirung der Devise sich zur Pflicht gemacht: den altgewohnten, in letzten Jahrzehnten etwas gewichenen Ruf des Zuger Kirschwassers zum Export neu zu beleben.

Man darf als eine Specialindustrie, deren Entwicklung für die Schweiz in die Periode zwischen 1867 und 1873 fällt, auch die Holzstoff-Fabrikation für den Bedarf der Papierproduction aufführen. Zur Zeit zählen wir über ein Dutzend solcher Holzstoff-Fabriken, die, sich auf Fichten- und Aspenstoff-Erzeugung limitirend, nicht blos unsere eigenen Papierfabriken versehen, sondern auch ziemlich nach Frankreich, Oesterreich und Italien und etwas selbst nach England exportiren. Die schweizerische Papierfabrikation hat freilich in derselben Periode auch namhaft sich entwickelt und wenn auch einzelne kleinere Etablissements älterer Einrichtung vor den neuen Maschinerien die Segel strichen, so entstanden dafür verschiedene grosse, mechanische Papierfabriken auf Actien von erheblicher Produktionskraft. Führen wir noch an, dass in's Gebiet der metallurgischen Industrie streifend, die Fabrikation von eisernen Möbeln aller Art nebst Drahtgeweben und Geflecheten in Zürich, Schaffhausen, Basel, Genf etc. durch mehrere namhafte Etablissements vertreten ist, so hätten wir in flüchtigen Umrissen diejenigen Industrien der Schweiz aufgeführt, welche im vorgesezten Zeitraume eines nennenswerthen Aufschwunges theilhaftig geworden sind. Einige der, hier nicht namhaft gemachten Industriezweige sind entweder in den letzten Jahren eher zurück als vorwärts gegangen, oder befinden sich zur Zeit unter dem Einflusse nachtheiliger Conjunctionen, nach deren Aufhören sie aber ebensogut sich wieder erholen und neuen Aufschwung nehmen können, wie denn überhaupt unsere Industrien sehr elastisch sind und sich nicht so leicht durch missliche Verhältnisse niederdrücken lassen.

Die Lyoner Ausstellung.

Am 7. Juli fand in Lyon die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt. Herr Victor Lefranc, Minister des Innern, präsidirte der Festlichkeit im Namen der französischen Regierung.

Morgens angekommen, wurde der Minister am Vaissier Bahnhof durch den Präfecten Herrn Pascal und General Bourbaki empfangen. Von da ging der Zug, von Gensdarmen zu Pferde und Jägern begleitet, nach der Préfectur, von wo der Cor-



Die Lyoner Ausstellung. (Seite 182.)

tége nach dem üblichen Empfange über die Brücke *la Guillotière* längs dem Quai von Brotteaux, dem Park *de la Tête d'Or* sich dem Festsale der Ausstellung zuwendete. Hier warteten seit einer halben Stunde die Eingeladenen. Der Festsaal gleicht einer grossen Halle, bedeckt, wie alle anderen Theile des Palais, mit einem graziösen elliptischen Gewölbe. Im Hintergrunde war für die Behörden eine Estrade errichtet. Auf der entgegengesetzten Seite steht das Orchester, voran die verschiedenen Gesangsvereine mit ihren Fahnen. Rechts vor den Zuschauern sieht man die Aussteller, die Gemeinderäthe etc., — die Lyoner Aristokratie fehlt.

Nach mehrmaligem falschem Lärm kommt endlich der hohe Zug an. Meyerbeer's Fackelmarsch eröffnet die Feier. Hierauf hält der Minister eine gewählte Ansprache, die viel von Frieden und Freiheit, auch vom Welt-Architekten erwähnt, und besonders viel Gewicht auf Achtung der Gesetze legt. Applaudirt von der einen Seite, ruft die Andere „Es lebe die Republik!“

Gounod's Chor der Soldaten in Faust folgt der ministeriellen Rede, und gibt einen Vorgeschmack von der Rede des Nachfolgers Herrn *Henon*. Herr *Barodot*, Bürgermeister von Lyon, sprach viel von Patriotismus und nur sehr wenig, fast gar nichts, von der Ausstellung. Die Ouverture *de la Muette* folgte dem radicalen Gesalbten, nach deren Schluss Herr *de la Loyère* im Namen der Agronomen die Bauern lobte, die im Gegensatz zu den Stadtarbeitern keine Strike machen. Mit wundervollem *à propos*, das zu beweisen schien, dass die besten Minister eigentlich doch nur Advocaten sein können, erwiederte der französische Minister, dass, wenn die Stadtarbeiter auch Strike machen, sie doch den Landarbeitern das Beispiel der Intelligenz und des Geschmacks geben, und dass sich Beide gegenseitig nothwendig seien.

Der Director der Ausstellung, Herr *Tharel*, dann der Präsident der Administration zählten die überwundenen Schwierigkeiten auf und hoben hervor, dass fortan Alles geordnet sei, und somit gut gehen werde.

Nach diesen Vorträgen besuchte der Zug die festlich ausgeschmückten Räume, beglückwünschte die Aussteller, und hielt besonders lange vor der Ausstellung der amerikanischen Nadelmaschinen, welche von jungen Frauen dirigirt wurden. Man bewunderte allgemein eine Nähmaschine, die gleich dem geschicktesten Arbeiter alle möglichen Bewegungen mit der Nadel macht. Dann folgte ein Lunch im naheliegenden Pavillon. Alle möglichen öffentlichen Spiele fingen nun an, der Herr Minister mit seinem Gefolge kehrte aber zum Stadthaus zurück, wo ein splendides Diner seiner harrete.

Nach 11 Uhr Abends war die gefürchtete Stadt Lyon in der grössten Ruhe!

Lyon's Seidenindustrie, trotzdem ihr die passendste und geräumigste Halle zugesagt wurde, betheiligte sich nur wenig bei der Ausstellung. Dagegen glänzen die italienischen Seidenstoffe, besonders jene von Mailand.

Am lebhaftesten geht es in der mechanischen Ausstellung zu, die ihren geschichtlichen Fortschritt belehrend zeigt. Auch Artillerie ist vertreten.

Aber wesshalb sind die Franzosen jeder neuen Ausstellung so abgeneigt? Verdanken sie diesen industriellen Festen nicht ihre so grossartige Zunahme von Geschäften?

Darüber werden wir in anderen Arbeiten den Schlüssel geben, denn hier handelt's sich um organische Missstimmungen, die nicht mit kurzen Sätzen gegeben werden können.

Paris im August 1872.

Rundschau.

Wien.

In der am 20. August abgehaltenen Sitzung der communalen Weltausstellungs-Commission wurde die Beseitigung der Schwemmen aus dem Donaucanal beschlossen. Insbesondere hat die Polizeidirection auf die Beseitigung dieser Schwemmen gedrungen, weil dieselben nur zur Unterstützung von faulen Kutschern dienen. Vorerst sollen drei Schwemmen: die Wolf-, Johannes- und Robertschwemme am linken Ufer des Canales aufgelassen, zum Ersatz aber durch Gasmotoren getriebene Doppelbrunnen eingerichtet werden, welche in Zeit von 15 Stunden je 15.000 Eimer Wasser geben, jede grosse Ladung in Zeit von 3 Minuten füllen und zehnmal billiger kommen als der bisherige Apparat der Füllung. Gewerbsleute, welche weiches Wasser benöthigen, können aus diesen Brunnen ebenfalls Vortheil ziehen. Die Donau-Regulirungs-Commission soll noch ersucht werden, die Plätze dieser Schwemmen mit Baggermaterial auszufüllen. Die Schwemme bei der Dampfschiffahrts-Gesellschaft bleibt versuchsweise erhalten. Was speciell den Donaucanal anbelangt, so ist durch die Weltausstellung die Beseitigung der Waschschiße, der Fischergeschirre und Errichtung von Fischhallen anstatt derselben, die Beseitigung der Schwemmen und die Errichtung der Donaufliegen (*Mouches*) erzielt worden. Ferner wurde die Pflasterung der Löwengasse im Bezirk Landstrasse mit einem Kostenaufwande von 78.000 fl. beschlossen und soll die Tramwaygesellschaft eingeladen werden, ihre Erklärung wegen der definitiven Beitragsleistung zu dieser Pflasterung (39.000 fl.) abzugeben. Bei der Schlachthausbrücke sollen nicht nur die Holzstöckel, sondern auch die Brückenlager imprägnirt werden. In derselben Sitzung kam man nach langer Debatte auch zu dem Beschlusse, dass der Durchbruch der Neulinggasse bis zur Wassergasse im Bezirk Landstrasse wegen der bereits vorgeückten Zeit nicht mehr als Weltausstellungs-Linie betrachtet werden kann, dass jedoch der fragliche Gegenstand zur weiteren Erledigung befürwortet an die Finanzsection abzutreten ist. Die Herstellung der Strasse von der Schlachthausbrücke bis zum Heustadl-Wasser wurde mit einem

Kostenbetrage von 65.000 fl. als richtig und nothwendig erkannt und wurde auch das Project für die Candelaberpostamente auf der Schlachthausbrücke angenommen. Von Wichtigkeit ist die Berufung des Obmannes *Jordan* von der Bausection und des Referenten *Gross* zur Revision der sämtlichen bisher beschlossenen und in Angriff genommenen Arbeiten aus Anlass der Weltausstellung.

Zur Erleichterung des Verkehres hat die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschlossen, im Ausstellungsjahre eine geregelte Communication durch Dampfschiffe „Dampfnibusse“ von Nussdorf an bis zur Freudenau herzustellen. Bereits werden von der Gesellschaft sechs neue Localdampfer nach dem Systeme *Murray Jackson* auf der Ofner Werfte angefertigt.

Eine andere Erleichterung des Verkehres wird durch die Vermehrung der Tramwaylinien geschaffen werden. Der Gemeinderath der Stadt Wien nahm bereits das Referat der betreffenden Commission entgegen und sind folgende weitere Linien projectirt: a) Alserbachstrasse—Brigittenau—Praterstern, b) Radetzkybrücke—Löwengasse—Sophienbrücke.

Die österreichische Staatseisenbahn wird auf der Station: Wien—Prater am Ausstellungsplatze ein Reclamationsbureau errichten. In diesem Bureau, welches ununterbrochen von Früh Morgens bis spät Abends geöffnet bleibt, werden sich Expositoren aller Reclamationsbureaus der in Wien einmündenden Bahnen befinden. Jede Expositur wird mit dem entsprechenden Haupt-Bahnhofe mittelst Telegraphenleitung verbunden. Die Expositursvorstände treten täglich mehrmals zur Besprechung der vorgebrachten Reclamationen zusammen, welche mündlich oder schriftlich eingebracht werden können. Ebenso sind die betreffenden Directionen täglich von den Reclamationen zu benachrichtigen. Alle anderen Bahnen haben in dieser Beziehung ihre Unterstützung zugesagt, wodurch die Erledigung jeder Reclamation in der kürzesten Frist ermöglicht wird. Ist an dem verursachten Schaden eine Hinterbahn (d. h. eine solche, die nicht in Wien einmündet) mitschuldig, so wird diese durch den Expositorsbeamten einer anderen nicht betheiligten Wiener Bahn vertreten.

Den Herren *Julius Sulzer*, fürstlich rumänischem Hof-Capellmeister, und *Alexander v. Barathy* ist von der niederösterreichischen Statthalterei für die Dauer der Weltausstellung die Concession zu theatralischen Vorstellungen und Concerten, und zwar insbesondere zu italienischen Opern, Spielopern, Volksdramen, Possen und Balleten in einem im Prater zu errichtenden Theatergebäude ertheilt worden, für welches ihnen von der Generaldirection im Wurstelprater bereits ein entsprechender Platz zugesichert ist.

Inland.

Niederösterreich.

Die Weltausstellungs-Commission des niederösterreichischen Gewerbevereines nahm in der letzten Sitzung vom 12. August den Bericht des Architekten *Dörfel* in Betreff der Collectivausstellung des bürgerlichen Wohnhauses entgegen. In der hierauf folgenden Debatte gelangte die Versammlung zur Ueberzeugung, dass es absolut unmöglich sei, den Bau des bürgerlichen Wohnhauses innerhalb der kurzen noch vorhandenen Frist nicht bloß würdig, sondern überhaupt herzustellen. Es wurde infolge dessen beschlossen, das ganze Project fallen zu lassen und die niederösterreichische Landescommission unter Bekanntgabe der Motive hiervon zu verständigen.

Mit diesem leider durch die Verhältnisse zur Nothwendigkeit gewordenen Beschlusse ist ein schönes Unternehmen zu Grabe getragen, von dem man allgemein sich das Beste und mannigfache Anregung erwartet hat.

Im December dieses Jahres findet in den Sälen der Gartenbau-Gesellschaft zu Wien eine vom k. k. Ackerbau-Ministerium veranstaltete Molkerie-Ausstellung statt. Die niederösterreichische Landwirthschaft hat eine bedeutende Anzahl Theilnehmer für diese Exposition angemeldet.

Oberösterreich.

Die für die Wiener Weltausstellung bestimmten Blumentableaux getrockneter und imprägnirter Pflanzen, welche der Realschul-Director Carl Schelivsky in Linz angefertigt hat, kommen während der Dauer des Linzer Volksfestes dort im kleinen Ländlersaale zur Ausstellung. Der Ertrag ist dem Schulpfennige zur Anschaffung von Lehrmitteln gewidmet.

Tirol.

Wie uns aus Innsbruck gemeldet wird, ist ein grosses Herbarium, welches eine Sammlung sämtlicher österreichischer Medicinalpflanzen enthält, daselbst bereits vollendet worden und wird von Dr. Helfer zur Ausstellung gebracht werden.

Steiermark.

Von der Landescommission zu Graz wurde ein Comité eingesetzt, welches für die projectirte Gesamtausstellung von Schülerarbeiten, Lehrmitteln etc., sowie für das Arrangement einer Vorausstellung dieser Objecte im Monate März die erforderlichen Vorarbeiten machen soll. In dasselbe wurden der Landeschulrath Dr. Močnik, Gymnasialdirector Dr. Peinlich, Professor Pöschl und Graf Heinrich Attems gewählt.

Im Schiessstätte-Gebäude zu Graz versammelten sich am 11. v. M. die Theilnehmer an der Collectivausstellung des steiermärkischen Gewerbevereines behufs Berathung von Ausstellungsangelegenheiten. Zunächst wurde eine Subscription zur Bestreitung der Kosten dieser Collectivausstellung eingeleitet, welche sofort eine Summe von 1.200 fl. ergab. Aus dem Berichte des Executivcomité's über den Fortgang der Ausstellungsvorbereitungen geht hervor, dass die heutige Zahl der Theilnehmer an der Collectivausstellung noch 120 beträgt, wiewohl mehrere grössere Firmen in letzter Zeit ihre Betheiligung wieder absagten, um selbstständig ausstellen zu können, weiters dass die Landescommission mehr als die Hälfte des angemeldeten Raumes gestrichen habe. Seitens der Landescommission wurden jedoch der Collectivausstellung folgende Vortheile gewährt: 1. freier Transport hin und zurück, 2. freie Platzmiete, 3. Bewilligung von Reisegeldern für mittellose Gewerbsleute, so dass aus den Mitteln der Aussteller nur noch zu bestreiten kommen a) die Kosten der Verpackung, b) der Aufstellung, c) der Vertretung bei der Ausstellung, d) der Ausstellungskästen.

Was nun die letzteren betrifft, so erklärte sich der Ausschuss des Kunstindustrie-Vereines bereit, die Entwürfe für den Kasten, sowie die Zeichnungen dazu aus eigenen Mitteln anfertigen zu lassen. Der Verein hat sich diessfalls bereits an den bekannten steiermärkischen Ingenieur G. Hauberisser gewendet.

Nach einer lebhaften Debatte in der Frage der Ausstellungskästen einigte sich die Versammlung zu folgenden Beschlüssen: „1. Das Ausstellungscomité ist ermächtigt, für die Collectivausstellung gemeinschaftliche Kästen machen zu lassen, wesshalb die Theilnehmer dringend ersucht sind,

keinerlei eigene Anschaffung diessfalls vorzunehmen. 2. Jeder Theilnehmer hat bis 25. August schriftlich dem Vereine genaue Angaben zu machen über das auszustellende Object bezüglich der Dimensionen, der Beleuchtung (Oberlicht, Seitenlicht etc.), ferner, wenn ein Tisch benöthigt wird, ob die Tischfläche schief gestellt, gebrochen (stufenförmig) zu sein hat, ob der Gegenstand aufgehängt wird u. s. w. Diese Angaben sollen mit Zeichnungen oder Skizzen mit Massangaben (in Metern wo möglich) versehen sein und das vom Vereine Jedem bekanntgegebene Raummass möglichst eingehalten werden.“

Böhmen.

Die patriotisch-ökonomische Gesellschaft in Prag, welche für den von ihr vertretenen wirthschaftlichen Kreis bisher bereits die lebhafteste Theilnahme in Sachen der Weltausstellung an den Tag gelegt hat, unternahm in letzterer Zeit die geeigneten Schritte, um für die von ihr projectirte Darstellung der officinellen Flora die erforderlichen Pflanzenspecies sich zu beschaffen.

Zu Hostiwitz hat eine internationale Mähmaschinen-Concurrenz stattgefunden, welche nicht bloß stark besucht war, sondern eine grosse Auswahl bedeutender Maschinen zur Ausstellung brachte.

Mähren.

Vom Referenten der Olmützer Landescommission erging vor zwei Wochen ein Rundschreiben in Betreff des Arrangements der additionalen Ausstellung I und II (Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen), worin er auf die Wichtigkeit dieser Specialausstellung aufmerksam macht und um Mittheilung von Materiale, sowie sonstige Förderung des Unternehmens bittet.

Schlesien.

In der 18. Sitzung des Executivcomité's für Schlesien am 26. Juli wurde nach Entgegennahme der Mittheilungen ein sechsgliedriger Ausschuss eingesetzt, um die Ausstellungsprojecte für die einzelnen Aussteller in der betreffenden Gruppe bestimmten Räume auszuarbeiten. Demselben wird auch die Antragstellung über die in besonders rücksichtswürdigen Fällen anzustrebende Ermässigung der Platzmiete übertragen. Von den übrigen Gegenständen dieser Sitzung sei noch die Debatte über die Modalitäten der Ausstellung für Frauenarbeiten auf industriellem Gebiete, sowie der Dilettantinnen, endlich in Betreff der Sammlung von statistischen Daten bezüglich der Anzahl, den Bildungszustand und die Entlohnung der Arbeiterinnen erwähnt, worüber das Executivcomité die Anträge des Referenten ausnahmslos genehmigte.

Ungarn und Croatien.

Baron Béla Orczy wurde zum Präsidenten des aus Anlass der Wiener Weltausstellung systemisirten k. ung. Weltausstellungs-Commissariates, Ministerialrath Emerich Németh zum k. Regierungskommissär, der Museumscustos Emerich Henszlmann zum artistischen Fachcommissär der Weltausstellung ernannt. Ein Beschluss der ungarischen Landescommission verdient besondere Erwähnung. Es werden nämlich aus Anlass der Wiener Weltausstellung auch Seitens des ungarischen Staates eigene sachverständige, mit den Verhältnissen des Landes bekannte Persönlichkeiten ernannt werden, deren Aufgabe es sein wird, auf der Weltausstellung die Producte der ungarischen Arbeit mit denen anderer Staaten zu vergleichen, in dem auf Grund der gewonnenen Erfahrungen zu verfassenden Bericht die Mängel des

vaterländischen Verfahrens, die Lücken des Handels und des Verkehrs zu bezeichnen und durch Angabe der Abhilfsmittel auf die Hebung der Exportfähigkeit und dadurch auf die Steigerung der Industriethätigkeit hinzuwirken.

Am 16. und 21. August fanden Sitzungen in Angelegenheit der Wiener Weltausstellung zu Pest statt. Die erste vereinigte die Pest-Ofner Aussteller, letztere den 30ger Ausschuss derselben. Von den Beschlüssen der Ausstellerversammlung ging der eine dahin, dass in Zukunft die Sitzungen des Ausschusses öffentlich und an einem bestimmten Tage gehalten werden sollen, damit es Jedem möglich sei, sich an denselben zu betheiligen. Der 30ger Ausschuss wählte in der am 21. v. M. abgehaltenen Sitzung Herrn Dr. Adolph Szabóky zu seinem Präsidenten und N. Mosch zum Vicepräsidenten. Ein besonderes Interesse gewährte die Debatte über die Bedeutung der Collectivausstellungen, auf welche der Herr Sectionsrath Em. Németh die Aufmerksamkeit lenkte.

Da die Stadt Pest ebenso, wie seiner Zeit bei der Londoner, auch kommenden Jahres bei der Wiener Weltausstellung durch Ausstellung verschiedener Pläne von städtischen Einrichtungen und Gebäuden sich zu betheiligen wünscht, so wurde die Baucommission beauftragt, die zur Ausstellung geeigneten Objecte namhaft zu machen. Die Baucommission hat in ihrer letzten Sitzung beantragt, dass von der Ausstellung des Wasserwerkes abgegangen werde, da geeignete Pläne nicht vorhanden und solche überhaupt nur durch Lindley angefertigt werden könnten, der aber für derlei Arbeiten keine Zeit hat. Ebenso sind die Quäbauten nicht zur Ausstellung zu empfehlen, da der grösste und schönste Theil davon bereits bei der Londoner Ausstellung im Jahre 1862 ausgestellt war. Dagegen sind die colorirten Pläne, Grundrisse, Façaden und Profile des öffentlichen Schlachthauses auszustellen, deren Anfertigung durch Herrn Julius Hennicke auf circa 1.000 fl. kommen würde. Weiters sind die Pläne des neuen Stadthauses in der Leopoldgasse auszustellen, welche von dem Architekten Emerich Steindl um 800 fl. angefertigt werden dürften, ferner wird die Ausstellung der Pläne des städtischen Mädchenwaisenhauses, sowie die der neuen Schulen in der Kreuz-, Zweisassen-, Friedhofs- und grossen Feldgasse beantragt, welche Pläne um den Preis von circa 3.200 fl. hergestellt werden. Dieses wären die in erster Linie zu empfehlenden Ausstellungsobjecte. Die Commission ist aber der Ansicht, dass ausserdem auch ein Plan der Franzstädter Kirche, sowie die Triangulierungs- und Nivellierungsarbeiten auszustellen wären. Die Triangulierungsarbeiten sollen auf vier Glastafeln angefertigt werden, welchen noch Uebersichtskarten, u. z. vom Intravillan in der Grösse von einem Zoll gleich 100 Klaftern, und vom Extravillan ein Zoll gleich 200 Klaftern nebst einer ausführlichen Beschreibung in ungarischer und deutscher Sprache beizuschliessen sind. Die Anfertigung sämtlicher Pläne würden die Kosten von circa 8.000 fl. erfordern.

Von Ofner Industriellen und Weinproducenten haben bis heute ihre Betheiligung an der Wiener Weltausstellung zugesagt die Herren: Joseph Gold, Brunnenmeister; Johann Trettina, Spengler; Peter Delmedico, Salamifabrikant; Carl Pillmaier, Anton Schwarz, Schuhwaaren-Fabrikanten; Martin Bagó, Buchdruckerei-Besitzer; Gustav Dähn, Büchsenmacher; Ignaz Ujváry, Friseur; J. Prager, Photograph; Joseph Lenner sen., Fassfabrikant; Carl Weisz, C. Pászthory, Franz Pehringer, Joseph Lenner jun., Weinproducenten; Andreas Szabadházy aus Budaörs, Weinproducent.

Auch die Ofner bürgerliche Schützengesellschaft wird sich an der Weltausstellung

betheiligen und ebenso originelle als seltsame und für die Schützen höchst interessante Gegenstände einsenden, welche geeignet sein dürften, dem Schützenwesen einen ungemeinen Aufschwung zu verleihen.

Der Landes-Industrieverein hat infolge der Widmung des Herrn Carl Louis Posner auf Zeichnungen zweier Prachtbücher einen Concours ausgeschrieben. Infolge dieses Concurses erhielt den für das Eötvös-Gedenkbuch bestimmten ersten Preis von zehn Ducaten Herr Johann Greguss, Maler und Hilfslehrer an der Muster-Zeichenschule; nach dieser Zeichnung wird das Prachtalbum für die Wiener Weltausstellung angefertigt werden.

Unter dem Titel „A világkiállítások“ ist von dem Mitgliede der Landescommission für die Wiener Weltausstellung, Herrn Ministerialsecretär Isidor Máday, eine fleissig gearbeitete kurze Anleitung für Aussteller erschienen, welche einige einleitende Worte über Nutzen und Bedeutung der Weltausstellungen und geschichtliche Notizen über die internationalen Expositionen 1851—1869 voranschickend, ein ausführliches Verzeichniss jener ungarischen Aussteller, welche 1851 in London, 1855 in Paris, 1862 in London, 1863 in Hamburg, 1867 in Paris Auszeichnungen erhielten, enthält. Zum Schlusse folgen praktische Anweisungen für Aussteller über Wahl und Vorbereitungen der auszustellenden Gegenstände, Collectivausstellungen, Anmeldung, äussere Form Art und Anordnung, äussere Schönheit der Ausstellung, über Drucksorten, Kataloge, Annoncen, Preise u. s. w., in denen kaum irgend etwas ausser Acht gelassen ist, worauf ein Aussteller zu achten hat.

Bischof Johann Ránóder von Veszprim, der ungeheueren Weingärten hat und für seine ausgezeichneten Weine auf mehreren Weltausstellungen mit den ersten Preismedaillen prämiirt wurde, wird auch auf der Wiener Weltausstellung eine grossartige Ausstellung seiner Weine veranstalten, die jeden Fachmann sicherlich überraschen wird.

Anlässlich der Ausstellung, welche der Wiener Arbeiterverein veranstaltete, wurden auch drei ungarische Gehilfen, der Tischler Anton Laffler, der Spengler Ferdinand Jellinek und der Schlosser Emerich Gaspar für ihre ausgestellten Arbeiten prämiirt.

Das Pressburger Districts-Localcomité für die Wiener Weltausstellung erliess in letzter Zeit einen Aufruf, mit welchen es um Beiträge für Bildung eines Ausstellungsfondes bittet.

In Fiume nehmen die Vorbereitungen zur Wiener Weltausstellung einen erfreulichen Fortgang. Die Papierfabrik Schmith und Meynier, die ärarische Tabakfabrik, das Etablissement der ehemischen Producte, *Stabilimento Tecnico*, sowie die Conservenfabrik werden in hervorragender, jeder Concurrenz Trotz bietender Weise mit ihren Erzeugnissen vertreten sein. Eine besondere Abtheilung werden die maritimen Gegenstände bilden. Die Seebehörde hat mehrere sehr praktische Erneuerungen in der Schiffsbetackelung, vom Hochbootsmann der k. k. Marineacademie Budua erfunden, als Modelle auszuführen, ferner ein recht genial ausgedachtes Instrument für Tieflothungen und Messung unterseeischer Strömungen (Autograph) von Professor Stahlberger, welches von grossem praktischen Nutzen zu werden verspricht, vom Erfinder selbst construiren lassen, endlich den von Professor Mayer erdachten Autograph und Cursmesser für die Navigation eines Schiffes unter allen Verhältnissen an sich gebracht. Seinspecteur Littrow wird auch eine Sammlung seiner trefflichen Schichtenkarten, welche in der plastischen Darstellung des Meeresgrundes eine bedeutende Verbesserung erlangt haben, ausstellen.

Die sonstigen Küstenstädte werden nichts Hervorragendes bieten können, da sich der Handel und die maritime Industrie, mit Ausnahme von Zengg, wo die Riemenfabrikation betrieben wird, doch hauptsächlich in Fiume concentriren.

Ausland.

Deutsches Reich.

Die deutsche Centralcommission für die Wiener Weltausstellung hat seit Beginn der vorigen Woche ihre im Monate Mai vertagten Berathungen über die Betheiligung Deutschlands an der gedachten Ausstellung wieder aufgenommen, und in einer längeren Reihe von Sitzungen über die Massnahmen Beschluss gefasst, welche der definitiven Organisation dieser Betheiligung vorangehen müssen. Den nächsten Gegenstand dieser Berathungen bildeten nach den dem „Reichsanzeiger“ zugehenden Mittheilungen die Beschaffung des erforderlichen Ausstellungsraumes und Vertheilung unter die Aussteller. Der Generaldirector der Ausstellung hat sich leider nicht in der Lage gesehen, Räume von der durch die Betheiligung der deutschen Industrie und Landwirthschaft geforderten Grösse für die deutsche Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Infolge dessen hat die Centralcommission beschlossen, diese Räume durch ziemlich umfangreiche Ergänzungsbauten zu erweitern. Ein Theil davon ist zur Aufnahme der Erzeugnisse des Bergbaues und Hüttenwesens, ein anderer zur Aufnahme der Ausstellung des Unterrichtswesens bestimmt. Die Untervertheilung des deutschen Gesamttraumes unter die verschiedenen Industriegruppen und unter die einzelnen Aussteller wird von der Centralcommission bewirkt auf Grund der in dieser Beziehung von den einzelnen Landescommissionen vorgenommenen eingehenden Vorarbeiten.

Es hat sich auch herausgestellt, dass die im Laufe des vergangenen Frühling übereinstimmend vom Reichstag und Bundesrathe bewilligten Geldmittel per 400.000 Thaler für die von der Commission Angesichts der unerwarteten Betheiligung zu bestreitenden Kosten nicht ausreichen. Die Centralcommission beschloss infolge dessen, durch Vermittlung des Reichskanzlers eine Erhöhung des Ausstellungsfondes zu erwirken.

Inzwischen aber wurden die nothwendigen Vorbereitungen fortgesetzt, die Raumvertheilung ist Seitens der königlich preussischen Landescommission erfolgt und soll einer neuerlichen Revision unterzogen werden. Ein Circular setzt die Aussteller in Kenntniss, dass die geschehene Raumzuteilung nicht als endgiltige betrachtet werden könne.

Die deutsche Centralcommission für die Wiener Ausstellung hat am 11., 12., 14., 18., 19., 22., 23. und 24. v. M. Sitzungen abgehalten, in welchen Preussen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen durch Bevollmächtigte vertreten waren.

Am 15. August ist das Mitglied der deutschen Reichscommission, Herr Commerzienrath Fink, in Begleitung des Delegirten Herrn Regierungsrathes Diefenbach und des königlichen Baumeisters Herrn Kyllmann in Wien eingetroffen, um mit dem Generaldirector über einige, auf das Arrangement der Ausstellung des deutschen Reiches bezügliche Dispositionen Rücksprache zu pflegen. Herr Regierungsrath Diefenbach hat alsbald sein Bureau eröffnet, um an Ort und Stelle die Organisation der Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung in Angriff zu nehmen. Mit der Anordnung der Ausstellung und der architektonischen Ausschmückung der deutschen Abtheilung ist der Baumeister Herr Kyllmann betraut.

Am 25. August wurde zu Kaiserslautern die pfälzische Industrieausstellung geschlossen. Mit diesem Momente war die feierliche Vertheilung der Preise verbunden; es wurden 29 goldene, 86 silberne, 103 bronzene Medaillen, 147 Diplome zuerkannt; 168 Aussteller erhielten ehrende Erwähnung. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung hielt auch das bayerische Gewerbemuseum seine Wanderausstellung zu Kaiserslautern; es kamen bei dieser Gelegenheit 750 Nummern von Gegenständen der gewerblichen und insbesondere der kunstindustriellen Production zur Ausstellung, es waren Gegenstände aus gebranntem Thon, Arbeiten aus Metall und Abbildungen von Ornamenten dabei vertreten, die meisten ausgewählt aus den Sammlungen des Museums.

Zu Berlin ging im 1. September unter dem Protectorate des Kronprinzen eine andere Ausstellung in Scene; sie umfasst ältere kunstgewerbliche Gegenstände. Die Hauptmasse derselben ist im Wesentlichen historisch geordnet worden. In zwölf aufeinanderfolgenden abgesonderten Räumen sind die Kunstperioden vom Mittelalter bis zur Neuzeit vertreten. Diese zimmerartigen Compartimente enthalten vornehmlich die Möbel und grossen Ausstellungsgegenstände. In langen Reihen von Spinden, die alle für den Zweck der Ausstellung beschafft sind, ist ausserdem die Masse kleiner Gegenstände von Bronze, Gold, Silber, Majolika, Glas, Porcellan, Geweben etc., technisch und historisch geordnet, untergebracht. Durch das Entgegenkommen der Staatssammlungen, sowie die lebhaft Theilnahme des königlichen Hauses und der Privatsammler ist eine solche Fülle von Ausstellungsgegenständen zur Anmeldung gelangt, dass alle verfügbaren Räume zur Benutzung mit herangezogen werden mussten.

Schweiz.

Es wurde bereits kurz gemeldet, dass die schweizerische Bundesversammlung auf den Antrag des Bundesrathes zur Bestreitung der Kosten der Vorbereitung und des Arrangements der schweizerischen Abtheilung bei der Weltausstellung 400.000 fl. bewilligte. Mit diesen für den Staat wahrhaft grossartigen Mitteln hat die von der Regierung eingesetzte Commission ihre Arbeiten begonnen und kann augenblicklich auf einen Erfolg bereits verweisen, welche die Schweiz in die Reihe der bedeutendsten Theilnehmer an der Ausstellung gruppirt.

Die schweizerische Eisenindustrie sowie die landwirthschaftliche Production und Holzindustrie dürfte Aufsehen machen, wenn sie so vollzählig erscheint, als sie angemeldet ist.

Die Mitglieder der schweizerischen Ausstellungcommission, die Herren Max Wirth, Director des eidgenössischen statistischen Bureau und Staatsrath Constant Bodenheimer haben sich persönlich nach Wien begeben, um hier mit dem Generaldirector in Ausstellungssachen zu verhandeln.

Die nordischen Reiche.

In Kopenhagen hat sich am 13. August ein definitives Comité für die Theilnahme Dänemarks an der Wiener Weltausstellung gebildet; dasselbe besteht aus dem Minister des Innern, Kammerherrn, Jägermeister C. A. Fronnesbech als Präsident, dem Etatsrath Bankdirector Tietgen als Vicepräsident. In der späteren Sitzung wählte man einen Geschäftsausschuss bestehend aus: dem österreichischen Consul, als Vorstand, Grossirer Johann Hansen als Vicevorstand, den Grossirer und Fabrikant Jacob Hohnblad als Cassier des Comité's, Grossirer Theodor Gronn als Secretär desselben, Fabrikanten Frankel, Grossirer L. J.

Grön, Etatsrath C. Hansen, Eabrikant Severin Jensen und cand. jur. C. Nyrop. Bereits ist eine allgemeine Einladung zur zahlreichen Betheiligung an der Ausstellung vom Comité erlassen worden.

Die königlich dänische Ausstellungscommission hat drei Generalcommissäre für Wien ernannt, um hier an Ort und Stelle die nöthigen Vorbereitungen für die Betheiligung Dänemarks an der Ausstellung zu treffen, und zwar die Herren: Professor Theophil Hansen, Generalconsul Baron Moriz Königswarter und den Kammerherrn Fr. Wolfhagen. — Letzterer ist bereits hier eingetroffen, um mit dem Generaldirector der Ausstellung alle auf die Vertretung Dänemarks bezüglichen Angelegenheiten zu besprechen.

Der dänische Etatsrath und Bankdirector Tietgen hat zur Unterstützung der Sache der Weltausstellung 10.000 Thaler zugesichert.

Einem Berichte aus Christiania zufolge ist auch die norwegische Commission für die Weltausstellung nunmehr definitiv ernannt. Die Commission ist aus den hervorragendsten Vertretern der Industrie und Kunst des Landes zusammengesetzt. An der Spitze derselben steht, wie an jener der schwedischen, Prinz Oscar, Herzog von Ostgothland. Zum Vicepräsidenten wurde der österreichisch-ungarische Consul Herr Peter Petersen ernannt.

Grossbritannien.

Die königlich grossbritannische Commission für die Wiener Ausstellung hat in ihrer am 14. d. M. unter dem Vorsitze des Prinzen von Wales stattgehabten Sitzung beschlossen, ihren Secretär, Herrn Cunliffe Owen, nach Wien zu entsenden, um mit dem Generaldirector der Ausstellung diejenigen Massnahmen mündlich zu vereinbaren, welche die lebhafteste Betheiligung Englands an der Wiener Ausstellung erheischt. Herr Cunliffe Owen ist in Wien eingetroffen und hat sich hier mehrere Tage aufgehalten.

Aus Privatcorrespondenzen wie aus den in den verschiedenen Blättern erschienenen Berichten geht hervor, dass bisher die von der englischen Commission getroffenen Verfügungen doch nicht den grossen Intentionen entsprechen, von welchen die Regierung ausging, als sie zur Förderung der Theilnahme jene Commission ins Leben rief. Auch die bewilligten Mittel reichen nicht aus. Indess lässt sich erwarten, dass sich diess noch in letzter Stunde zum Besseren gestalten werde.

Es ist diese Hoffnung um so mehr gerechtfertigt, als nicht nur die in letzter Zeit in Wien anwesend gewesenen Vertreter der englischen Volkswirtschaft daheim für die Sache wirken werden, sondern schon jetzt gerade die englische Presse entschieden zu Gunsten der Ausstellung eintritt. „Times“, „Londonderry Journal“, „Western Morning News“, „Eastern Morning News“, „Falkirk Herald“, „Ayr Advertiser“, „Irish Times“, „Derby Journal“, „Kirkcubrightshire Advertiser“ brachten in letzter Zeit längere Artikel über die Ausstellung.

Frankreich.

Am 15. August lief für Frankreich der Termin der Anmeldungen ab. Bis zum Beginne des Monats ging es schlecht, man musste besorgen, dass die Sache gänzliches Fiasco mache. Es waren bis 5. August nicht mehr als 15 Aussteller angemeldet worden, gegen den Schluss des Termines zu, gestaltete sich die Betheiligung lebhafter und es ist nunmehr eine wenn schon nicht grossartige so doch immerhin respectable Summe von Industriellen zur Ausstellung notirt.

Die Presse Frankreichs legte sich in der letzten Zeit auch entschiedener zu Gunsten der Wiener Weltausstellung ins Zeug. Es erschienen

Artikel im Cherburger: „Le Phare de la manche“, im Boulogner: „L'Imparcial“, im Marseiller: „Semophor“, im „Echo Agricole“, im „Journal Industriel du Nord“ in dem Pariser: „L'Amon Nationale du commerce et de l'Industrie“. Gerade im letztgenannten Blatte hat der unsere Leser bereits bekannte D. Potonié père einen ausserordentlich frischen Artikel über die Wiener Weltausstellung veröffentlicht, der mehr wiegt, als Viele seines Gleichen.

Beklagen muss man nur, dass auch in die Berathungen und Beschlüsse der französischen Ausstellungscommission zu häufig politische Momente hereinspielen und dadurch die nüchterne geschäftliche Erwägung zum Nachtheile der Sache stören. So fasste beispielsweise wie schon kürzlich in unserer Correspondenz erwähnt worden, die französische Commission den Beschluss, alle Gegenstände, welche die französischen Fabrikanten ausstellen wollen, über Italien und nicht über Deutschland nach der österreichischen Hauptstadt zu senden.

Die bekannte Pariser Verlagsfirma Hachette & Comp. beabsichtigt einen „Führer von Paris zur Weltausstellung“ herauszugeben. Mit der Ausführung dieser Arbeit wurde der bekannte Verfasser französischer Reisehandbücher, Herr Joanne beauftragt. Derselbe hat sich bereits nach Wien begeben um die erforderlichen Daten zu sammeln.

Die gegenwärtig geöffnete Ausstellung zu Lyon findet wenig Beifall. Wenig Hervorragendes wird in derselben geboten, viele der bedeutendsten französischen Firmen haben sich ganz ferne gehalten.

Spanien und Portugal.

Die von der Regierung in Spanien eingesetzte Commission setzt ihre Thätigkeit fort, um das Interesse und die Theilnahme des Reiches für die Wiener Weltausstellung zu fördern. Das officielle, in Madrid erscheinende Blatt: „El Imparcial“ theilt mit, dass es sich infolge der vielen diessfalls zu bewältigenden Arbeiten als nothwendig herausstellte, die Zahl der Mitglieder zu vermehren.

Das Präsidium der portugiesischen Commission hat Marquis d'Avila e de Boloma übernommen.

Italien.

Der italienische Handelsminister hat mittelst eines Rundschreibens die Handelskammern aufgefordert, die bisher alljährlich stattfindenden Local- und Provinzialausstellungen heuer zu unterlassen, um alle Kräfte der Betheiligung an der Weltausstellung 1873 widmen zu können. Die Regierung und die italienische Centralcommission für die Ausstellung, welche während ihrer Vertagung ein ständiges Bureau in Rom eingesetzt hat, werden von den Provinzial- und Localcommissionen auf das Kräftigste unterstützt. Diese von den Municipien, Provinzialdeputationen und landwirthschaftlichen Vereinen niedergesetzten Commissionen haben auch die Bildung eigener Fonds in Angriff genommen und für diesen Zweck Subscriptionen veranstaltet. Die Mailänder Handelskammer hat für die Localcommissionen ihres Bezirkes 3.000 Lire votirt.

Die Venetianer Handelskammer hat beschlossen, zu den Kosten für die Betheiligung an der Wiener Weltausstellung 4.000 L. beizutragen. Die Neapolitaner Handelskammer hat zu demselben Zwecke 6.000 L. und der dortige Provinzialrath 10.000 L. bewilligt.

In der Provinz Umbrien allein haben 41 Gemeinden Fonds von verschiedener Höhe gebildet, während 6 andere Gemeinden den Beschluss gefasst haben, für ihre Bezirke die Kosten der Betheiligung an der Ausstellung aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Die Academie der schönen Künste in Florenz hat ein eigenes Specialcomité für die Weltausstellung niedergesetzt, in welches die Maler Professor Norfini und Cav. Pellastrini, der Bildhauer Ulisse Cambi und der Architekt Cav. Emilio de Fabris gewählt wurden. Um auch die italienischen Colonien im Auslande zur Ausstellung heranzuziehen, hat die Regierung an dieselben mittelst Rundschreiben eine besondere Aufforderung, sich an der Weltausstellung zu betheiligen, ergehen lassen. Die italienische Colonie in Egypten ist, den Anderen mit gutem Beispiele vorangehend, dieser Aufforderung bereits nachgekommen und hat eine Specialcommission niedergesetzt.

Die reiche Zumessung des Raumes an die italienische Industrie hat in Rom grosse Befriedigung hervorgerufen und wesentlich dazu beigetragen, dass alle Kreise bemüht sind, die Vertretung der italienischen Industrie auf der Weltausstellung zu einer möglichst vollständigen zu machen.

Am 28. Juli wurde zu Mailand eine grosse Kunstausstellung eröffnet, welche zu den interessantesten gehören dürfte, die in der letzten Zeit veranstaltet wurden, und gewissermassen auch als eine Vorbereitung für eine Abtheilung der Wiener Weltausstellung gelten darf. Die Kunstausstellung zerfällt in zwei Theile, deren einer die moderne, der andere die ältere Kunst umfasst, findet im Palazzo del Salone statt, welcher entsprechend dazu hergerichtet ist. Ueber 500 Künstler Italiens haben sich dazu mit 1.300 Werken angemeldet. Die andere Abtheilung der älteren Kunstwerke stellt die Epoche des künstlerischen Wirkens Leonardo da Vinci's zur Feier der Inaugurirung seines Monumentes dar. Sie soll zeigen, in welchem Zustande sich die lombardische Malerkunst zu der Zeit befand, als Leonardo da Vinci nach Mailand kam und welche Fortschritte dieselbe gemacht, nachdem dieser seine Schule, die sogenannte Léonardi'sche, gegründet hatte. Alle Diejenigen, welche Bilder aus jener Epoche besitzen, und solche befinden sich in manchen kleineren, selbst den Kunstforschern unbekanntem Sammlungen der Mailänder Adelsfamilien — sind zur Einlieferung derselben aufgefordert worden, und man hat sich beeilt, diese Kunstschatze der Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Man konnte bei dieser Gelegenheit gegen 250 Bilder der besten und historisch interessantesten Meister der alten lombardischen Schule, wie Montegna, Luini, G. Ferrari, Boltroffio etc. vereinigt sehen. Aber auch andere Werke der Bildhauerei, Goldarbeit, Holzschnitzerei etc. aus jener Epoche fehlten nicht. Ausserdem wurde auch noch eine besondere Exposition des dem Gaston de Foix im 16. Jahrhundert bestimmten, vom Mailänder Bildhauer Agostino Busti ausgeführten Denkmals dort gefunden. Dasselbe wurde von König Ludwig XII. von Frankreich bestellt, sollte aus einer Kapelle und einem illustrierten Sarkophag bestehen, blieb aber unvollendet. Die 70 vollendeten, theils nach Frankreich, theils nach England verführten Marmorstücke, die ein Wunderwerk der Bildhauerkunst genannt werden, sind da gesammelt und zum ersten Male vereinigt ausgestellt.

Rumänien, Griechenland und Russland.

Herr Gregoire Bengesco, Generalcommissär und Delegirter der rumänischen Regierung für die Weltausstellung, ist hier eingetroffen und hat in Berathung mit dem Generaldirector alle auf die Betheiligung der Donaufürstenthümer an der Ausstellung bezüglichen Fragen zum Abschlusse gebracht. — Gleichzeitig ist auch der Secretär der griechischen Ausstellungscommission, Herr Alexander Mansolas, aus Athen hier angekommen.

Die russische Regierung hat den deutschen Einzelregierungen die Mittheilung zugehen lassen, dass mit Bewilligung des Kaisers von Russland im Herbst 1873 zu St. Petersburg eine Ausstellung der verschiedenen Arten von Pflanzen, Maschinen und Werkzeugen, welche zur Herstellung gewebter Waaren dienen, veranstaltet werden soll. Um diese Ausstellung so vollständig und instructiv als möglich zu machen, ist die Betheiligung an derselben auch ausländischen Gewerbetreibenden gestattet und wird namentlich die Vorführung von Rohstoffen, welche in den verschiedenen, für Herstellung gewebter Waaren vorhandenen Etablissements zur Verwendung kommen, von Modellen der bei jener Industrie verwendeten Maschinen nebst Beschreibung der beachtenswerthesten Fabrikationsmethoden gewünscht. Ueber die Specialitäten der Ausstellung etc. werden seitens der russischen Regierung noch weitere Mittheilungen gemacht werden.

Türkei und Egypten.

Den Vorbereitungen nach, welche der Khedive treffen lässt, zu schliessen, wird das alte Wunderland der Pharaonen auch auf der Weltausstellung ein ungewöhnliches Lustre verbreiten. Die Leitung der Arbeiten, sowohl der Vorbereitung, als des Arrangements der ägyptischen Abtheilungen konnte in keine besseren Hände gelegt werden, als die des deutschen Egyptologen Dr. Moriz Brugsch. Schon die Bedingung unter der er sich zur Annahme dieser Mission verstand, erweckt volles Vertrauen, er erklärte sich bereit, die Leitung der ägyptischen Ausstellung zu übernehmen, wenn die Ausstellung nicht bloß, wie früher in Paris, der Neugierde und Vergnügungslust eine Augenweide darbieten, sondern ein wahres instructives Gesamtbild des alten und neuen Egyptens, seiner Natur-, Industrie- und Kunstproducte abgeben darf. Der Vice-König genehmigte die Bedingung und den ihm vorgelegten Plan und hat die erforderlichen Mittel zur Ausführung desselben bewilligt.

Der Raum für diese Ausstellung umfasst 5.500 Quadratmeter, und wird Gebäude im alten, mittelalterlichen und modernen Baustyle Egyptens mit voller Einrichtung und mit Sammlungen von uns fast unbekanntem Naturproducten enthalten. Zunächst lässt Prof. Brugsch ein Haus im echten, arabischen Baustyl (sehr verschieden vom maurischen Alhambrastyl) errichten und zu beiden Seiten desselben Moscheen mit Kuppeln von 160—180 Fuss Höhe, deren Minarets (aus Stein) 250 Fuss hoch werden. Der alte ägyptische Baustyl wird durch ein altes Grab (Nachahmung eines der berühmten Gräber bei Beni-Hassan) dargestellt; daneben werden Abgüsse ägyptischer Reliefs ein Abbild aller Handwerker mit ihren Werkzeugen, deren sie sich vor 5.000—6.000 Jahren bedienten, geben. Im Hintergrunde wird ein ganzes ägyptisches Dorf mit Gebäuden verschiedenster Art (z. B. zwei colossalen Taubenthürmen) angelegt. In diese Thürme werden einige tausend Stück Tauben eingesetzt, die man in Egypten für die Guanoerzeugung züchtet. Auch die Ausstellung der Naturproducte Egyptens wird viel Neues bieten. So hat Dr. Brugsch unter Anderem in den Urwäldern von Sudan die gewaltigsten Baumstämme fällen lassen, um deren prachtvolle, in Europa noch unbekanntes Hölzer auszustellen.

Auch die heilige Stadt Jerusalem will bei der nächsten grossen Weltausstellung in Wien würdig vertreten sein. Die türkischen Paschas haben nämlich von Constantinopel die Weisung empfangen, aus ihren respectiven Verwaltungsbezirken alles das zu sammeln und einzusenden, was geeignet wäre, auf der Ausstellung in Wien der Türkei den ihr gebührenden Rang zu sichern.

Da nun aus dem heiligen Lande nicht viel anderes Wichtigeres zu schicken ist, so beschloss die *ad hoc* niedergesetzte Commission, durch Einsendung eines besonders ausgezeichneten Stückes, eines Modells der sogenannten Omar-Moschee (*Kubbet-es-sakrah*) in grösserem (1:50) und der ganzen Tempelarea (*Haram-esch-scherif*) im kleineren Massstabe die Blicke der Besuchenden sogleich auf die sonst unscheinbare Sammlung des heiligen Landes zu ziehen. Zwar verweigerte der Wali von Damascus unter dem Palästina bisher stand, die hiefür aufzuwendenden nicht unbedeutenden Kosten — ein Franzose forderte für die beiden Modelle in Zinkblech 20.000 Francs —; allein es ist Aussicht vorhanden, dieselben noch besser und genauer, so dass die Wissenschaft (Architektur und Topographie) auch Nutzen daraus ziehen kann, durch Herrn Bau-rath Schick hergestellt zu sehen.

Bekanntlich wird auch eine Auswahl aus den reichen und in historischer wie technischer Hinsicht höchst interessanten Schätze des Sultans auf der Wiener Weltausstellung erscheinen. Se. Majestät der Sultan hat in letzterer Zeit angeordnet, dass eine noch reichere Auswahl als bisher beabsichtigt war, zu diesem Zwecke getroffen werde. Demzufolge hat der österreichische Internuntius Graf Ludolf in Begleitung des türkischen Handelsministers Edhem Pascha die Schatzkammer abermals besucht und beiläufig 400 werthvolle Gegenstände und zwar ausser den kostbaren Schmucksachen, historisch-denkwürdige Alterthümer, Objecte welche sich durch geschmackvoll künstlerische Arbeit auszeichnen, neuerlich ausgesucht. Eben wird davon ein Katalog angefertigt.

Persien und Japan.

Der k. u. k. österreichische Generalconsul Zwiedinek v. Südenhorst ist vor einiger Zeit von der Reise zurückgekehrt, welche er durch Persien unternommen, um in den grösseren Städten wegen der Theilnahme des Reiches an der Wiener Weltausstellung thätig zu sein. Seine Expedition war vom besten Erfolge begleitet. Die Sammlung der auszustellenden Erzeugnisse persischer Industrie ist dem Handlungshause Ziegler & Comp. in Täbris übertragen, während gleichzeitig der Chef eines persischen Etablissements, Herr Emin el Tugiar, sich eifrigst der Ausstellungs-Vorbereitungen annimmt, und für diesen Zweck kürzlich eine Versammlung persischer Kaufleute in Täbris einberufen hat.

Aus Japan ist die officiële Meldung eingelangt, dass der Mikado beschlossen habe, seinen Vetter Nippon in Begleitung der Minister Terashima als Vertreter Japans bei der Ausstellung im Jahre 1873 nach Wien zu senden.

Amerika.

Aus San Francisco schreibt man, dass der Gouverneur von Californien in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Congresses die Herren Lloyd Tevis und Abraham Seligmann (von der Bankfirma Seligmann and Brothers in San Francisco) zu Vertretern Californiens bei der Weltausstellung 1873 ernannt hat. Die Ernennung eines dritten Commissärs wird demnächst erfolgen. Abraham Seligmann, von der Firma Seligmann and Brothers, wurde seitens Californiens zum Commissär bei der Wiener Weltausstellung ernannt.

Correspondenz.

(S.) Villach, 27. August. Die mit so viel Eclat in Scene gesetzte Generalversammlung des deutschen Alpenvereines ist vorüber, der Freudenrausch der sie begleitenden Festlichkeiten hat sich gelegt, die Gäste sind in alle Richtungen der Windrose, woher sie gekommen, wieder auseinander gegangen.

Ich will ihre Leser nicht mit einer Schilderung der Details ermüden, die ja ohnedem aus den Berichten der Tagblätter und den ebenso redseligen als mitunter überschwenglichen Telegrammen aus Villach zur Genüge bekannt sein dürften; vielmehr gehe ich gleich *medias in res* zur Verhandlung über jenen Theil des Programmes über, welcher sich auf die Wiener Weltausstellung bezog.

Der ursprüngliche Wortlaut des Antrages der Section Villach wegen Beschickung der Wiener Weltausstellung Seitens des deutschen Alpenvereines ist bereits mitgetheilt worden. In letzter Stunde entschloss man sich an demselben einige Abänderungen vorzunehmen, so dass die Section mit folgendem Antrage vor die Generalversammlung trat:

„Die Generalversammlung des deutschen Alpenvereines wolle beschliessen, es sei bei der im Jahre 1873 in Wien stattfindenden Weltausstellung eine Collectivexposition Seitens des deutschen Alpenvereines zu veranstalten, deren Artikel folgende wären:

1. Die literarischen und künstlerischen Productionen des deutschen und österreichischen Alpenvereines, sowie solcher, welche ausserhalb des Vereines entstanden sind, aber auf die Richtung und Thätigkeit desselben Bezug haben und zur Verbreitung der Alpenkunde dienen.
2. Ausrüstungsgegenstände für Bergfahrten, umfassend die Bekleidung, kleinere Ausstattungsgegenstände, Genussmittel und Sicherheitsgeräthschaften.
3. Apparate und Instrumente jeder Gattung, mittelst welcher wissenschaftliche Beobachtungen und Aufnahmen bei Alpentouren gemacht werden.
4. Alpen und Touristenbehäusungen sammt deren innerer Einrichtung.

Mit der Ausführung des Beschlusses wäre der Centralausschuss zu betrauen, welcher hiebei von den Sectionsvorstellungen kräftigst zu unterstützen sein wird.

Die Aufbringung der Kosten für Vorbereitung und Arrangement der Ausstellung ist Sache des Gesamtvereines und erfolgt über Veranlassung des Centralausschusses durch Beiträge der Sectionen und Spenden einzelner Vereinsmitglieder, sowie von Freunden der Alpenkunde und Touristik.

Das Detailprogramm für diese Collectivausstellung ist in folgender Weise zusammengestellt:

1. Gruppe. Literatur der Alpenkunde und Touristik: Vereinspublikationen, Zeitschriften, Flugschriften, Reisehandbücher, wissenschaftliche und kartographische Werke.
2. Gruppe. Die Alpen im Bilde: Panoramen, Gemälde, Zeichnungen, Photographien und geoplastische Darstellungen alpiner Landschaften.
3. Gruppe. Kleidung des Touristen: Jacke, Knie- und Langhose, Touristenhut, Gamaschen, Alpenschuhe, Reise- und Regenmäntel, Plaids, Hemden etc.
4. Gruppe. Unentbehrliche Kleinigkeiten touristischer Ausstattung: Necessaires, Notiz- und Skizzenbücher, Reisetaschen, Rucksack, Reiseapotheke, Becher, Flaschen, andere Gefässe; Genussmittel.

5. Gruppe. Sicherheitsgeräthschaften: Bergstöcke, Steigeisen, Seile, Leitern, Laternen, Eispickel etc.

6. Gruppe. Optische und Messinstrumente: Brillen, Schneegläser, Ferngläser, Busssole, Diopter, Aneroid, Barometer, Thermometer etc.

7. Gruppe. Die Alpenherberge und ihre Einrichtung: Modelle, Bilder, Zeichnungen und Photographien von Alpenhäusern, Clubhütten und Blockhäusern und deren Einrichtung, Plan-skizzen etc.

Diese von der Section Villach ausgegangene Anregung fand den lebhaftesten Anklang. Fast ohne Aenderung gingen diese Anträge in der Generalversammlung durch. Es kam der Sache freilich ausser dem ihr selbst innewohnenden Interesse auch der Umstand besonders zu Gute, dass der Centralausschuss des Gesamtvereines in letzter Zeit sich wieder für den Gedanken erwärmte, den man schon früher einmal besprach, aber wieder fallen liess, und dass er nicht nur durch ein eigenes Circular dafür Propaganda machte, sondern gerade vor und bei der Versammlung besonders entschieden für die Sache eintrat.

So wäre also eine für die Weltausstellung richtige Angelegenheit im befriedigenden Sinne erledigt und es bleibt nur zu wünschen, dass der Centralausschuss in der Realisirung mit der gehörigen Energie und Geschicklichkeit vorgehen möge.

Eine Bemerkung kann ich jedoch zum Schlusse nicht unterdrücken; ich halte das Abgehen vom ursprünglichen Programm für keinen glücklichen Einfall. Durch jenes und namentlich die weggelassenen Gruppen hätte die Ausstellung des Alpenvereines mehr natürlichen Zusammenhang mit der Tendenz der Weltausstellung, die ihrer Grundidee nach doch eine Industrierausstellung ist, erhalten. Das jetzige Programm mit seiner Reduction auf das rein alpine und touristische Element entkleidet die Ausstellung auch des allgemeinen Interesses und macht sie nur für den Touristen, den Geographen etc. von Wichtigkeit.

(W.) Stuttgart, den 28. August. Herr Präsident v. Steinbeis begibt sich in den nächsten Tagen nach Berlin, um bei den Verhandlungen der deutschen Reichscommission für die Wiener Weltausstellung über die Raumvertheilung die Interessen Württembergs persönlich zu vertreten; bei der für das gesammte deutsche Reich nothwendig gewordenen Raumreduction ist es für die württembergischen Aussteller von doppeltem Werthe, ihre Sache so bewährten Händen anvertraut zu wissen. Die Ausstellerlisten bei der königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel sind grösstentheils geschlossen mit Ausnahme der Gruppen für Landwirthschaft und Kunst. Eine endgiltige Feststellung über die Ausdehnung der Betheiligung Württembergs ist daher zur Stunde noch nicht möglich, vorerst beträgt die Zahl der Angemeldeten etwa 480. Es wäre aber zu wünschen, dass sich unsere Industriellen durch die starken Bestellungen und den schwunghaften Gang der Geschäfte nicht abhalten liessen, nunmehr ihrer Betheiligung an der Wiener Weltausstellung ihre volle und regste Aufmerksamkeit zu schenken. Als Aussteller werden sich betheiligen unter anderen die land- und forstwirtschaftliche Academie Hohenheim mit einer Collection von Lehrmitteln, das königl. Polytechnikum in Stuttgart mit einer Ausstellung von Concurrzarbeiten, ferner die königl. Commission für die gewerblichen Fortbildungsschulen mit einer Auswahl aus der gegenwärtig hier eröffneten kunstgewerblichen Schulausstellung, über welche ich Ihnen demnächst näher berichten werde.

Ferner werden sich betheiligen die königl. Hüttenwerke und Salinen, und zu der Collectiv-

ausstellung deutscher Mineralwässer wird Württemberg ein ansehnliches Contingent liefern. Gutsbesitzer Wirth in Tettnang forderte unlängst die Hopfenproduzenten Württembergs auf, sich an der von ihnen zu arrangirenden Collectiv-Hopfenausstellung zu betheiligen, weil nur so auch weiteren Kreisen dargestellt werden könne, bis zu welcher Bedeutung der württembergische Hopfenbau gediehen ist. Gewünscht wird die Einsendung von 5—6 Pfund Hopfen jeder Sorte, auch soll es gestattet sein, vom 1. October 1873 an neue, also 1873er Hopfen auszustellen. Etwa 400 Anmeldungen sind bis jetzt eingelaufen.

(B.) Kopenhagen, 30. August. Bis heute haben sich bereits über 200 Theilnehmer in dem kleinen Dänemark gemeldet und man erwartet noch einen bedeutenden Zuwachs. Erst seit wenigen Tagen hat das Comité constituirt und veröffentlicht heute bereits den zweiten, folgenden Aufruf, der in worttreuer Uebersetzung lautet:

„Um Dänemarks Theilnahme an die Weltausstellung in Wien 1873 möglich zu machen, wird es nothwendig sein, dass ein nicht geringer Belauf durch private Beiträge zu Wege gebracht werde, wesshalb untenstehendes Comité sich erlaubt, Alle, welche sich für die Sache interessiren, zu ersuchen, schnellst an einen der Unterzeichneten Mittheilung über die Grösse des Beitrages, den man zu leisten achtet, einzusenden.“

„Das Comité unterlässt nicht, in Hoffnung auf die Reichhaltigkeit der Beiträge, ausdrücklich hervorzuheben, dass diese nicht allein zur Abhaltung eines Theiles der Kosten, welche die Ausstellung mit sich führt, sondern auch zugleich, um den unbemittelten Industrietreibenden und Handwerkern eine Unterstützung zur Reise nach Wien und zum Aufenthalte daselbst zu bieten, angewandt werden sollen.“

„Das Comité für Dänemarks Theilnahme an die Weltausstellung in Wien 1873.“

(29. August 1872).

Weltausstellung in Wien 1873.

Anmeldungen zur Theilnahme an die Weltausstellung in Wien 1873 werden täglich im Bureau des Comité, Westerbrücken-Passage dem Ausstellungsgebäude gerade über, woselbst die Anmeldungsblanquette zu empfangen, entgegen genommen.

Das Bureau ist offen von 10—2 und von 5—7 Uhr. Das Comité für Dänemarks Theilnahme an die Weltausstellung in Wien 1873.

C. A. Fonnesbech, Theodor Green,
Präsident. Secretär.

(2. September.)

Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungsplatze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

- Nr. 1. Rotunde: Das Mittelgerüst 8. Juni
- „ 2. Rotunde: Mit einem Theile des Mittelgerüstes 8. „
- „ 3. Rotunde: Der Ring vor der Hebung . . . 8. „
- „ 3a. Rotunde: Der Ring vor der Hebung . . 8. „
- „ 4. Rotunde: Detail des Ringes 8. „
- „ 5. Maschinenhalle 8. „
- „ 6. Industriepallast: Flügel von der Rotunde gesehen 8. „
- „ 7. Industriepallast: Gallerien des östlichen Flügels 8. „

- Nr. 8. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon 8. Juni
- „ 9. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus 26. „
- „ 9a. Maschinenhalle: Westlicher Theil . . . 26. „
- „ 10. Industriepallast: Totalansicht des östlichen Flügels von der Rotunde aus . 26. „
- „ 11. Industriepallast: Inneres der Hauptgalerie des östlichen Flügels gegen die Rotunde 26. „
- „ 12. Industriepallast: Totalansicht des westlichen Flügels von der Rotunde aus 26. „
- „ 13. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus . . . 26. „
- „ 14. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel . . . 20. Juli
- „ 15. Industriepallast: Oestlicher Endpavillon 21. „
- „ 16. Industriepallast: Galerie 13a 22. „
- „ 17. Maschinenhalle: Inneres gegen Osten . . 22. „
- „ 18. Ottomanische Baugruppe: Türkisches Wohnhaus 23. „
- „ 19. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus . . . 24. „
- „ 20. Industriepallast: östlicher Flügel von der Rotunde gesehen 24. „
- „ 21. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus 25. „
- „ 22. Industriepallast: Westlicher Flügel von der Rotunde aus gesehen 25. „
- „ 23. Rotunde mit gehobenem Ringe 27. „
- „ 24. Gemauerter Senkbrunnen mit Verticalbagger von J. R. Pock 3. Aug.
- „ 25. Rotunde: Der Ring in der Höhe von 50 Fuss 3. „
- „ 26. Maschinenhalle: Inneres gegen Westen . 6. „
- „ 27. Industriepallast: vom östlichen Flügel der Maschinenhalle mit Arbeitercanti-nen 7. „
- „ 28. Industriepallast: Hauptportal mit Laternengerüste 71-3 Meter hoch 10. „
- „ 29. Industriepallast: Portal mit Laternengerüste 71-3 Meter hoch 10. „
- „ 30. Industriepallast: Inneres der westlichen Längengalerie von der Rotunde aus 10. „
- „ 31. Baugruppe des ottomanischen Reiches . 16. „
- „ 32. Rotunde: Theilansicht vom Hauptportale aus 16. „
- „ 33. Rotunde: Von dem Inneren der Längengalerie aus 16. „
- „ 34. Rotunde: Unterschoben von Pfeileransätzen; der Ring 70 Fuss hoch . . . 17. „

Die P. T. Postabonnenten erhalten mit dieser Nummer ein neues Verzeichniss der Illustrirten Katechismen vorrätzig in der Beck'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder) in Wien.

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. — Die französische Industrie und die neuen Steuergesetze von Max Hofmann. — Die Ausbildung der namhaftesten Industriezweige der Schweiz in der Periode zwischen 1868—1873. — Die Lyoner Ausstellung. — Rundschau. (Wien. — Inland — Ausland.) — Correspondenz aus Villach. — Stuttgart. — Kopenhagen. — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungsplatze aufgenommenen Bauten.

Zur gefälligen Beachtung.

Um unliebsamem Verwechslungen vorzubeugen, ersuche ich alle an die Redaction der „Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung“ gerichteten Zuschriften direct an mich:

Heinrich Frauberger,
Wien, VIII., Josephsgasse Nr. 10

zu adressiren.

Der Redacteur der „Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung“.

(68) 1

Papierwäsche für Damen und Herren
A. F. Stöger,
Wien, I. Schulerstrasse 14.

Feinste Leinen-Imitation
Neueste Verarbeitung
Chemisches
vermieden

Illustrirte Discourante gratis.
Verkauf en gros & en detail
Wiederverkäufern
Fabatt

Papierwäsche, insbesondere Halskrügen, Manchetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewebten Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind geradezu unentbehrlich für Bälle, Soiréen, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Umständlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist.

(66) 8

Soeben erschienen:

Die **Handels-Correspondenz & Comptoir-Wissenschaft.**
Zum **Selbstunterrichte & Schulgebrauche,**
mit besonderer Berücksichtigung
aller Geschäftszweige des Bank-, Waaren- und Commissions-Geschäftes.
Preis fl. 4-80.

Der Arbitrageur.
Handbuch der Arbitragerechnung

zum Gebrauche für Handels-Lehranstalten

von **Carl Porges,**

Director der ersten öffentlichen Handels-Lehranstalt in Wien.

Zweite Auflage.

Dieses ausgezeichnete Buch, welches längere Zeit im Buchhandel fehlte, erscheint hiermit in neuer, durchaus umgearbeiteter Auflage, und glaubt sich die Verlagshandlung jeder weiteren Anpreisung um so eher enthalten zu können, als der Autor in der Handelswelt durch seine kaufmännischen Schriften auf das Rühmlichste bekannt, und sein Werk als praktisches Nachschlagebuch in den Kreisen der Banquiers, Kaufleute und Börsenmänner längst eingebürgert ist.

Preis 2 fl. 20 kr.

Verlag der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung (A. Hölder),
Rothenthurm-Strasse Nr. 15.

(45) 3

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen. Paris 1867, silberne Medaille.

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik
von **Andés & Froebe**
IN WIEN.

Fabrik: Simmering, Leberstrasse 24. (14) 15
Niederlage: Wien, Bäckerstrasse 10.

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Miessbachgasse Nr. 15,
gegenüber dem k. k. Augarten.

Garantie

Feuerspritzen aller Sorten, Garten-spritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugal-pumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuereimer von Hanf, Leder oder Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen.
Illustrirte Kataloge gratis per Post.

(11) 15

Billige und zweckmässige Bedachung.

Von den kais. kön. österreichischen, kön. preussischen, kais. russischen, kön. bairischen, kön. und herzogl. sächsischen Regierungen geprüfte und als feuersichernd anerkannte

Stein-Dachpappe
der Fabriken von **Stalling, Ziem & Comp.**
in Wien,
Comptoir: Wieden, Maierhofgasse 9;
Prag, Comptoir: Elisabethstrasse 3 neu.
Barge bei Sagan (Preussisch-Schlesien),
Breslau und Görlitz.

Nebst Lager von englischen Steinkohlen-Theer, Asphalt-Pech, Dachpappennägeln.

Deckarbeiten mit unserem Fabrikat werden unter Garantie der Haltbarkeit in Accord übernommen.

(62) 6



Erste Wiener Hängematten-Fabrik!

Joh. B. Peitzl,

k. k. Hof- und bgl. Seilermeister

IN WIEN.

Niederlage: Stadt, Adlergasse Nr. 12
„zu den zwölf Aposteln“.

empfehlte sich mit allen Gattungen engl. Sattelgurten, Schläuchen, schwarzen und weissen Spagat, Schiff-Aufzug und getheerten Seilen, Bandseilen, Maschinen-Gurten, Mühlen-Beutel, Feuerlöscheimer, Pferde-, Fisch- und Jagd-Netze etc.

Hängematten

für Gärten und Wohnungen.

Turngeräthschaften.

(59) 7